



# Sozialhilfeausgaben gesunken dank guter Arbeitsmarktlage vor Corona

Sozialhilfe der Gemeinden 2020

Statistische Mitteilung 5/2021

## Sozialhilfeausgaben gehen 2020 weiter zurück

**Die Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden haben im Jahr 2020 weiter abgenommen. Dies ist eine Folge der guten Arbeitsmarktlage vor der Corona-Pandemie. In fast 60% der Gemeinden waren die Nettoausgaben tiefer als im Vorjahr. Auch pro Kopf der Wohnbevölkerung gingen die Ausgaben weiter zurück.**

Die Brutto-Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden – d. h. die insgesamt im Rechnungsjahr ausbezahlten Unterstützungsleistungen – gingen 2020 zum dritten Mal in Folge deutlich zurück. Im Vergleich zu 2019 nahmen sie um 4.2 Millionen Franken auf 81.0 Millionen Franken ab (–4,9%) und erreichten den tiefsten Wert der vergangenen zehn Jahre.

Die Entlastung der Sozialhilfe in den letzten Jahren dürfte der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt vor der Corona-Pandemie zu verdanken sein (siehe Grafik Seite 4). Die Corona-Pandemie führte 2020 zu einem deutlichen Anstieg der Arbeitslosenquote. Dieser dürfte sich erst in den kommenden Jahren in der Sozialhilfe niederschlagen, da sie verzögert auf Arbeitsmarktentwicklungen reagiert.

### Nettoausgaben erneut tiefer

Dank des Rückgangs der Bruttoausgaben sind die Nettoausgaben ebenfalls gesunken. Die Nettoausgaben ergeben sich aus den Bruttoausgaben minus Rückerstattungen (siehe Kasten rechts). 2020 waren die Nettoausgaben um 3.4 Millionen Franken tiefer als im Vorjahr (–10,7%). Insgesamt wendeten die Thurgauer Gemeinden netto 28.3 Millionen Franken für die Sozialhilfe auf. Das entspricht dem Niveau von 2012. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl sind die Nettoausgaben im Schnitt auf 100 Franken zurückgegangen (2019: 114 CHF).

### Rückerstattungen anteilmässig höher

Die Rückerstattungen von Sozialhilfeleistungen, die 2020 bei den Gemeinden eingingen, mach-

ten 65% der Bruttoausgaben aus, 2019 waren es 63% gewesen.

Vor zehn Jahren war noch ein deutlich höherer Anteil rückerstattet worden (75%). Zwischen 2008 und 2015 gingen die Rückerstattungen zurück, unter anderem infolge Leistungskürzungen bei vorgelagerten Sozialversicherungen. So wurde 2011 die Bezugsdauer der Arbeitslosengelder gekürzt. Auch die Revisionen bei der IV seit 2008 führten zu strikteren Rentenzusprechen, sodass die Sozialhilfe stärker beansprucht wird.

### Ausgaben sinken in 47 Gemeinden

47 der 80 Thurgauer Gemeinden hatten 2020 tiefere Netto-Sozialhilfeausgaben als im Vorjahr. Damit nahm die Belastung durch die Sozialhilfe in fast 60% aller Gemeinden ab.

Die grösste Entlastung hinsichtlich Sozialhilfeausgaben gab es – wie bereits in den beiden Jahren davor – in Arbon (–990'000 CHF). Diese Gemeinde hatte in den vergangenen Jahren oft grosse Zunahmen verbucht. Auch in Kreuzlingen und Romanshorn gingen die Nettoaufwendungen deutlich zurück (–870'000 CHF bzw. –550'000 CHF). In weiteren 13 Gemeinden (darunter Amriswil und Aadorf) sanken sie um mehr als 100'000 Franken.

### Anstieg in 33 Gemeinden

In 33 der 80 Thurgauer Gemeinden stiegen 2020 die Nettoausgaben – am stärksten in Märstetten, Matzingen, Frauenfeld, Salenstein und Roggwil (zwischen +210'000 CHF und +260'000 CHF). Damit waren die grössten Zunahmen pro Gemeinde etwas tiefer als im Vorjahr. In sechs weiteren Gemeinden gab es ein Plus von mehr als 100'000 Franken.

### Hälfte aller Nettoaufwendungen in Frauenfeld, Kreuzlingen und Arbon

Die kantonsweit höchsten Nettoausgaben hatte 2020 mit 5.1 Millionen Franken Frauenfeld. Damit löst Frauenfeld die Stadt Kreuzlingen ab, welche im Jahr davor die höchsten Nettounterstützungen zu leisten hatte. Kreuzlingen folgte 2020 mit 4.5 Millionen Franken an zweiter Stelle, knapp vor Arbon (4.4 Mio. CHF). Damit entfielen auf die drei einwohnerstärksten Gemeinden Frauenfeld, Kreuzlingen und Arbon rund die Hälfte aller Nettoaufwendungen.

#### Begriffe

##### Brutto-Sozialhilfeleistungen

Als Brutto-Sozialhilfeleistungen werden die im entsprechenden Rechnungsjahr insgesamt ausbezahlten Unterstützungsleistungen im Rahmen der öffentlichen Sozialhilfe bezeichnet.

##### Netto-Sozialhilfeleistungen

Die Netto-Sozialhilfeleistungen entsprechen den Brutto-Unterstützungsleistungen abzüglich der im entsprechenden Rechnungsjahr verbuchten Rückerstattungen und Staatsbeiträge. Sie geben Auskunft über die effektive Belastung einer Gebietskörperschaft durch Unterstützungsleistungen.

##### Rückerstattungen

- *durch Private:* Ehemalige Sozialhilfeempfänger sind bei verbesserten wirtschaftlichen Verhältnissen und bei realisiertem Vermögen (z. B. Erbschaft) zur Rückerstattung verpflichtet. Zu Unrecht bezogene Leistungen sind samt Zins zurückzuerstatten.

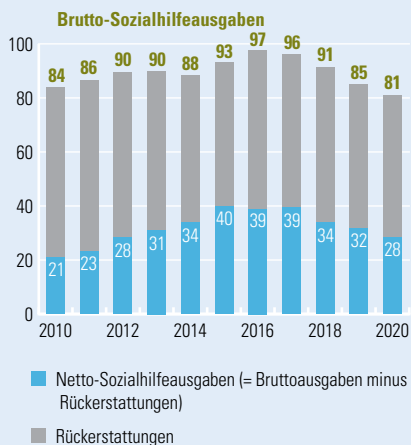
- *von Bevorschussungen:* Durch das Sozialamt bevorschusste Versicherungsleistungen (z. B. IV) oder vermögensrechtliche Forderungen gegenüber Dritten gehen vollumfänglich an die Fürsorgebehörde zurück.

##### Sozialhilfequote

Die Sozialhilfequote bezeichnet den Anteil der Sozialhilfebeziehenden, die mindestens einmal während des Jahres Sozialhilfe bezogen haben, gemessen an der gesamten ständigen Wohnbevölkerung.

#### Tiefste Bruttoausgaben des Jahrzehnts

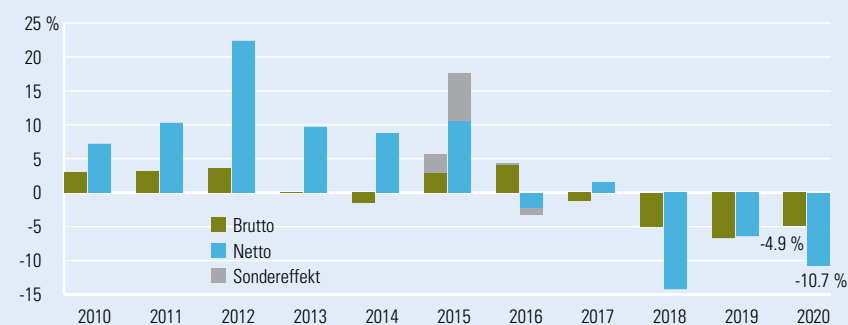
Brutto-Sozialhilfeausgaben<sup>1</sup> der Gemeinden nach Komponenten, Kanton Thurgau, in Mio. CHF



<sup>1</sup> Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten  
Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

#### Die Sozialhilfeausgaben haben 2020 erneut abgenommen

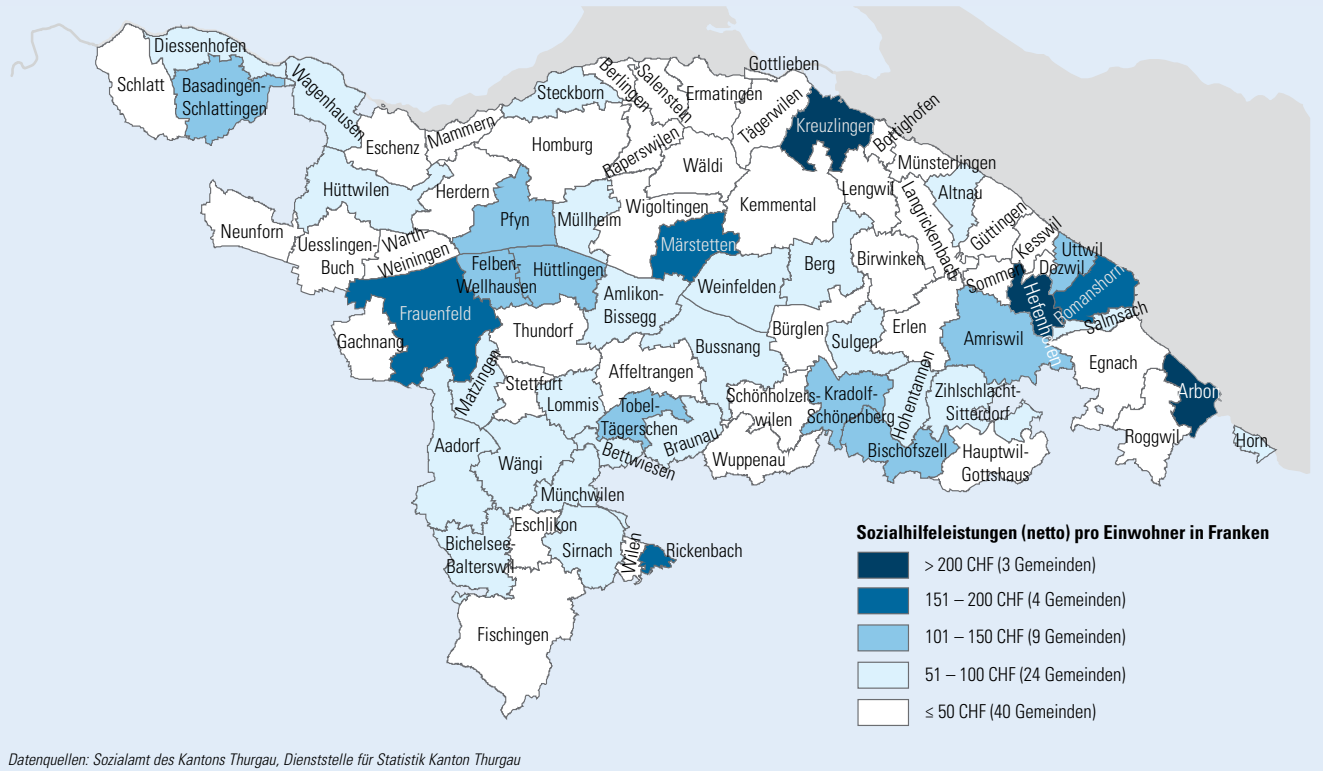
Sozialhilfeleistungen<sup>1</sup> der Gemeinden (netto und brutto), Kanton Thurgau, Vorjahresveränderung in %



<sup>1</sup> Ohne Alimentenbevorschussung, ohne Verwaltungskosten  
Hinweis: In den Jahren 2015 und 2016 gab es einen Sondereffekt durch eine Änderung der Buchungspraxis.  
Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

### Sozialhilfeausgaben der Thurgauer Gemeinden

Netto-Unterstützungsleistungen, Kanton Thurgau, 2020, in CHF je Einwohner



#### Arbon hat die höchsten Ausgaben je Einwohner

Gemessen an der Wohnbevölkerung ist die Belastung von Arbon nach wie vor am höchsten: 2020 wendete die Gemeinde pro Kopf der Wohnbevölkerung 293 Franken für Sozialhilfe auf. Hefenhofen hatte mit 221 Franken die zweithöchsten Nettoausgaben pro Einwohner. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl waren die Nettoausgaben in Kreuzlingen und Frauenfeld deutlich tiefer als in Arbon. Kreuzlingen hatte mit 201 Franken pro Einwohner die dritthöchsten Pro-Kopf-Ausgaben, Frauenfeld folgte mit 196 Franken an vierter Stelle.

#### In Weinfelden sind die Ausgaben tief

Von den sechs städtischen Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern gaben auch Romanshorn (1.7 Mio. CHF) und Amriswil (1.5 Mio. CHF) über eine Million Franken für die Sozialhilfe aus. Das sind 151 Franken bzw. 104 Franken pro Einwohner. Weinfelden wendete als einzige städtische Gemeinde weniger als eine Million Franken auf (rund 790'000 CHF). Die Nettoausgaben pro Kopf lagen mit 68 Franken deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt von 100 Franken. Die Nettoausgaben von Weinfelden sind vergleichbar mit jenen der vier weiteren Thurgauer Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern (Münchwilen, Sirnach, Aadorf und Bischofszell: zwischen knapp 500'000 CHF und 780'000 CHF).

#### Auf die kleinen Gemeinden entfällt ein knappes Sechstel der Ausgaben

Kleine Gemeinden haben oft tiefere Unterstützungsleistungen als die grossen, städtischen Gemeinden. 2020 wendeten die 54 Thurgauer Gemeinden mit weniger als 3'000 Einwohnern zusammen netto 4.5 Millionen Franken für die

#### Entlastung bei den Alimentenbevorschussungen

Können Kinderalimente nicht im vereinbarten Umfang von der unterhaltspflichtigen Person bezahlt werden, kann die Obhut unter gewissen Voraussetzungen eine Vorauszahlung bei der Gemeinde beantragen. Im Jahr 2020 betrug die Alimentenbevorschussungen netto 2.1 Millionen Franken und fielen damit etwas tiefer aus als im Vorjahr (-2 %).

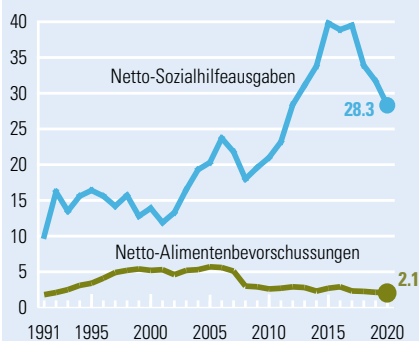
Sozialhilfe auf, gerade einmal 16% der gesamten Nettoaufwendungen. Die relativen Schwankungen von Jahr zu Jahr sind in kleinen Gemeinden jedoch oft ausgeprägter als in grösseren.

#### Hinweis zur Interpretation der Gemeindedaten

Wie in nahezu allen Kantonen der Schweiz liegt auch im Thurgau die Zuständigkeit für die Sozialhilfe bei den Gemeinden. Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfeausgaben wird jedoch massgeblich durch Faktoren bestimmt, die ausserhalb des Gestaltungsbereichs der Gemeinden liegen. So werden die Anspruchsberechtigung und Höhe der Sozialhilfe durch das Sozialhilfegesetz (RB 850.1), die Sozialhilfeverordnung (RB 850.11) sowie die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) geregelt. Entscheidend für die Zahl der Unterstützungsbedürftigen sind wesentlich die Arbeitsmarktsituation und die Bevölkerungsstruktur, etwa der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen. Vor April 2017 waren die Gemeinden verpflichtet, Thurgauer Bürgerinnen und Bürger in anderen Kantonen (gemäss Zuständigkeitsgesetz ZUG, SR 851.1) zu unterstützen. Diese Unterstützungspflicht konnte die Höhe der Sozialhilfeleistungen einer Gemeinde markant beeinflussen. Umgekehrt konnten die Gemeinden aber auch die Leistungen der Bürgerinnen und Bürger mit einem ausserkantonalen Heimatort weiterverrechnen. Anpassungen bei anderen Systemen der sozialen Sicherung (z.B. zurückhaltende Rentensprechung der IV, Verkürzung der Bezugsdauer bei der Arbeitslosenversicherung) trugen in den letzten Jahren ebenfalls zu einer Ausweitung der Ausgaben für öffentliche Sozialhilfe bei. Insbesondere bei kleineren Gemeinden können Zu- oder Wegzüge von wenigen bedürftigen Familien oder einzelne Heimplatzierungen die Sozialhilfeausgaben massiv beeinflussen. Diesem Umstand ist bei der Interpretation der Gemeindedaten Rechnung zu tragen.

#### Netto-Sozialhilfeausgaben sind in den letzten knapp 30 Jahren deutlich gestiegen

Netto-Sozialhilfeausgaben<sup>1</sup> und Netto-Alimentenbevorschussungen<sup>1</sup> der Gemeinden Kanton Thurgau, in Mio. CHF



<sup>1</sup> Ohne Verwaltungskosten

Datenquelle: Sozialamt des Kantons Thurgau

# Sozialhilfequote sinkt auf den tiefsten Wert seit über einem Jahrzehnt

Im Kanton Thurgau hat die Sozialhilfequote 2020 zum dritten Mal in Folge abgenommen. Mit 1,4% erreichte sie den tiefsten Wert seit über einem Jahrzehnt. Damit liegt sie deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt. Im Verhältnis zur Wohnbevölkerung wurden in Arbon am meisten Personen von der Sozialhilfe unterstützt. Aber auch in dieser Gemeinde ging die Sozialhilfequote zurück.

Die Zahl der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger hat im Kanton Thurgau 2020 erneut abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es 255 Personen weniger (-6,1%). Die Zahl der Fälle ging ebenfalls zurück (-175 Fälle oder -6,1%).

Insgesamt bezogen 3'896 Personen finanzielle Leistungen von der Sozialhilfe – so wenig wie noch nie in den letzten zehn Jahren. Diese Personen verteilten sich auf 2'686 Fälle. Ein Sozialhilfefall umfasste im Schnitt 1,45 Personen.

## Sozialhilfequote bei 1,4%

Die Sozialhilfequote – der Anteil der unterstützten Personen an der Wohnbevölkerung – sank 2020 auf 1,4% (2019: 1,5%) und erreichte damit den tiefsten Wert seit Erhebungsbeginn 2005. Im Vergleich zu den anderen Kantonen ist die Sozialhilfequote im Thurgau tief. 2019<sup>1</sup> hatten lediglich sechs Kantone eine niedrigere Quote als der Thurgau (SZ, GR, UR, OW, NW und AI). Im Schweizer Durchschnitt lag sie bei 3,2%.

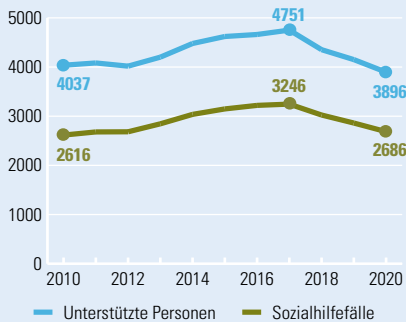
<sup>1</sup> Aktuellste für alle Kantone verfügbare Daten

## Höhere Quote in grösseren Gemeinden

Die Sozialhilfequote ist in grösseren Gemeinden meist höher als in kleineren. Das gilt grundsätzlich auch für den Thurgau. In fünf der sechs städtischen Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern war die Sozialhilfequote in den letzten Jahren höher als im kantonsweiten Durchschnitt. Dies traf 2020 erstmals auch auf Weinfelden zu (siehe Grafik Seite 5).

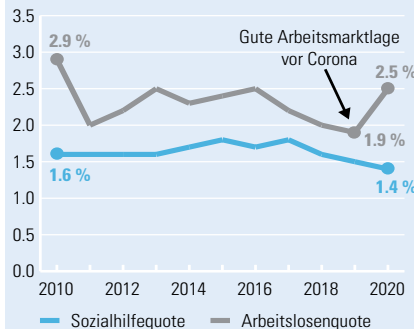
Die höchste Sozialhilfequote hatte 2020 nach wie vor Arbon (3,6%) – und dies, obwohl Arbon

**Zahl der Personen mit Sozialhilfeleistungen sinkt auf tiefsten Wert seit zehn Jahren**  
Anzahl unterstützte Personen und Sozialhilfefälle Kanton Thurgau



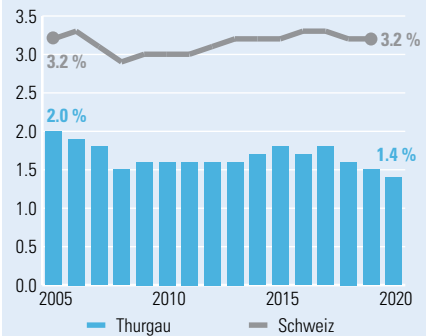
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

**Sozialhilfequote nimmt wegen der guten Arbeitsmarktlage der letzten Jahre weiter ab**  
Sozialhilfequote und Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitte), Kanton Thurgau, in %



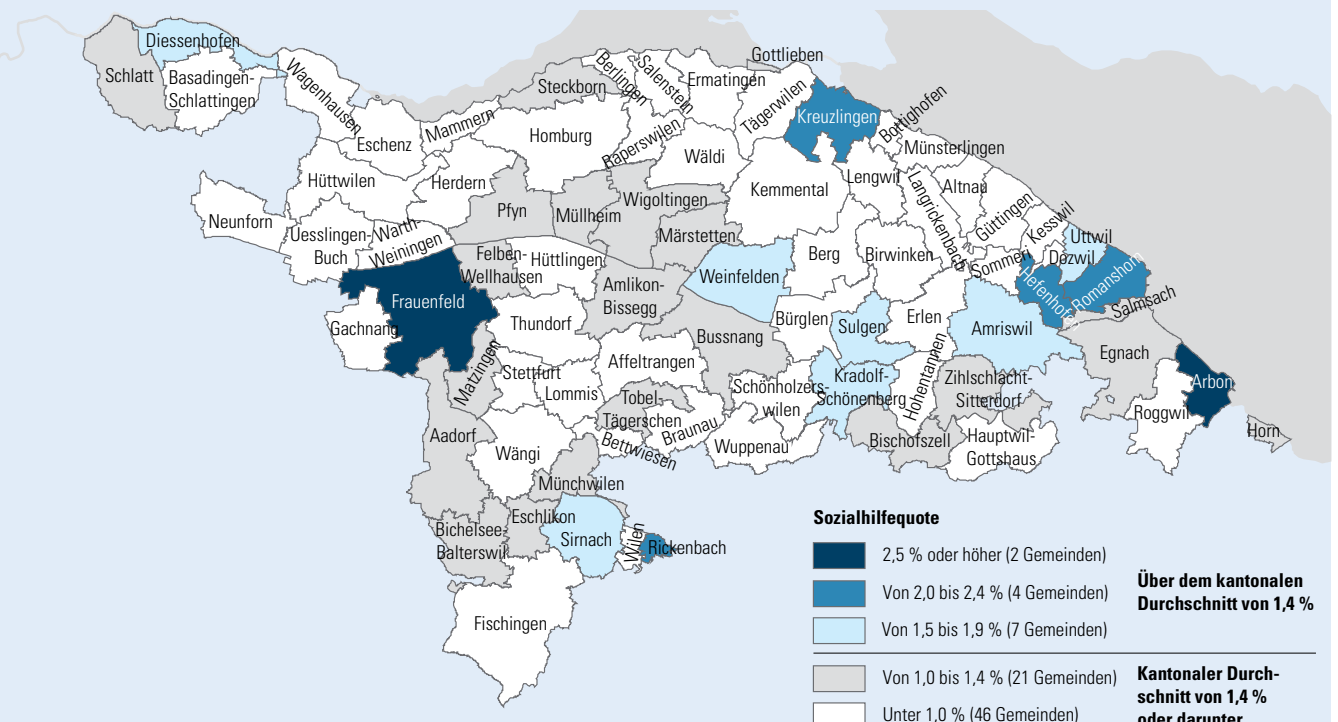
Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik; SECO, Arbeitsmarktstatistik

**Sozialhilfequote ist im Thurgau tief**  
Sozialhilfequote, Kanton Thurgau (bis 2020) und Schweiz (bis 2019<sup>1</sup>), in %



<sup>1</sup> Aktuellste für alle Kantone verfügbare Daten  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

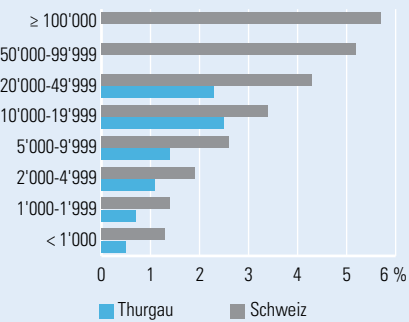
**Sozialhilfequoten der Thurgauer Gemeinden**  
Sozialhilfequote, Kanton Thurgau, 2020, in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Grössere Gemeinden mit höherer Sozialhilfequote

Sozialhilfequote nach Gemeindegrössenklassen  
Kanton Thurgau und Schweiz, 2019<sup>1</sup>, in %



<sup>1</sup> Aktuellste für alle Kantone verfügbare Daten  
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

bevölkerungsmässig kleiner ist als Frauenfeld oder Kreuzlingen. Seit drei Jahren nimmt die Sozialhilfequote in Arbon jedoch ab. In Frauenfeld und Kreuzlingen wurden 2020 2,6% bzw. 2,0% der Bevölkerung von der Sozialhilfe unterstützt. In Amriswil und Weinfelden lag die Sozialhilfequote nur wenig über dem kantonalen Durchschnitt von 1,4%. In Romanshorn, der kleinsten der sechs städtischen Gemeinden mit mehr als 10'000 Einwohnern, lag sie mit 2,3% dagegen deutlich darüber.

In den meisten kleineren Gemeinden ist die Sozialhilfequote niedrig. Aber auch in diesen Gemeinden können überdurchschnittlich hohe Sozialhilfequoten vorkommen (siehe Karte S. 4).

### Wer wird in der Sozialhilfestatistik gezählt?

Die Sozialhilfestatistik erfasst alle Personen, die mindestens einmal im Jahr finanzielle Leistungen von der Sozialhilfe bezogen haben.

Dabei werden drei Teilstatistiken unterschieden: Die Sozialhilfeempfängerstatistik der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH), jene im Flüchtlingsbereich (SH-FlüStat) und jene im Asylbereich (SH-AsylStat). Die Zuordnung eines Sozialhilfedossiers zu einer dieser drei Teilstatistiken erfolgt aufgrund des Aufenthaltsstatus der antragstellenden Person. Da sich der Aufenthaltsstatus im Laufe eines Jahres ändern kann, ist es möglich, dass eine Person während einer Erhebungsperiode in mehreren der drei Teilstatistiken erfasst wird. Aus diesem Grund können die Sozialhilfebeziehenden der drei Teilstatistiken nicht aufsummiert werden. Die Sozialhilfequoten werden deshalb für die drei Bereiche separat ausgewiesen.

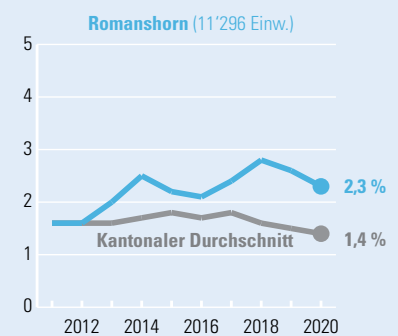
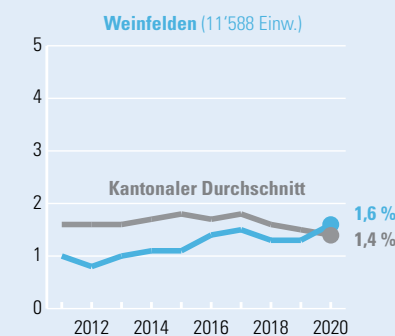
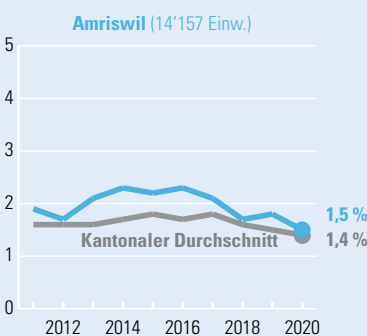
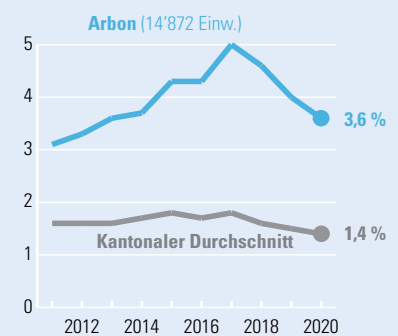
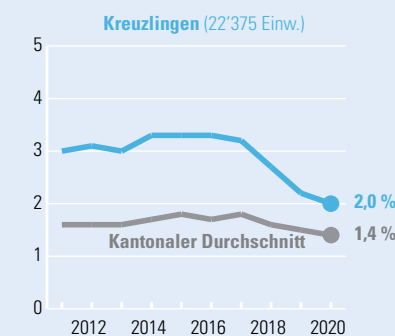
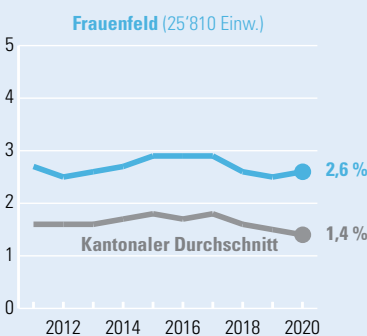
Die Ergebnisse auf den Seiten 4 bis 7 basieren auf der Sozialhilfeempfängerstatistik der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH). Von dieser Statistik ausgenommen sind Flüchtlinge mit Asyl (Aufenthaltsstatus B), bei denen seit Einreichung des Asylgesuchs weniger als 5 Jahre vergangen sind, vorläufig aufgenommene Flüchtlinge (F), die seit weniger als 7 Jahren in der Schweiz sind sowie Asylsuchende (N) und vorläufig aufgenommene Personen (F) mit bis zu 7 Jahren Aufenthalt in der Schweiz. Diese Personen werden in der Sozialhilfestatistik im Flüchtlings- und Asylbereich gezählt.

### Viele verschiedene Faktoren sind mitentscheidend für die Höhe der Sozialhilfequote einer Gemeinde

Die Höhe und Entwicklung der Sozialhilfequoten werden massgeblich durch Faktoren mitbestimmt, die nicht oder nicht direkt im Gestaltungsbereich der Gemeinden liegen. Eine wichtige Rolle spielen beispielsweise die Arbeitsmarktsituation, die Verfügbarkeit günstigen Wohnraums und die Bevölkerungsstruktur, etwa der Anteil der Wohnbevölkerung mit erhöhten Armutsrisiken wie mangelnde Bildung, Gesundheit oder fehlendes Einkommen.

### In den drei grössten Politischen Gemeinden liegt die Sozialhilfequote deutlich über dem kantonalen Durchschnitt

Sozialhilfequote der Thurgauer Gemeinden mit über 10'000 Einwohnern<sup>1</sup> im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt, 2011–2020, in %



<sup>1</sup> per 31.12.2020

Datenquellen: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik; Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau, Kantonale Bevölkerungserhebung



## Weniger Sozialhilfebeziehende fanden zurück in die Arbeitswelt

**Die Zahl der Sozialhilfefälle, die wegen einer neuen Arbeitsstelle beendet werden konnten, hat 2020 stark abgenommen. Grund dürfte die schlechtere Lage auf dem Arbeitsmarkt nach Beginn der Pandemie gewesen sein. Mehr Sozialhilfefälle als früher laufen fünf oder mehr Jahre.**

Erste Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Sozialhilfe sind spürbar: Die Zahl der Sozialhilfefälle, die aufgrund einer verbesserten Erwerbssituation – v. a. einer neuen Arbeitsstelle – beendet werden konnten, ist 2020 deutlich zurückgegangen (–22 %). Die schlechtere Lage auf dem Arbeitsmarkt aufgrund der Corona-Krise machte es für Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger schwieriger, wieder im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen und so die Sozialhilfe zu ver-

lassen. Die Zahl der beendeten Sozialhilfefälle ist 2020 auch deshalb zurückgegangen (–9 %; total: 885 Dossiers), weil es weniger Sozialhilfefälle gab (siehe Seite 4).

Insgesamt wurden 29 % der im Jahr 2020 abgeschlossenen Sozialhilfedossiers aufgrund einer verbesserten Erwerbssituation beendet, 2019 waren es noch 34 % gewesen (siehe obere Grafik auf dieser Seite).

### Bei Jüngeren endeten deutlich weniger Fälle wegen einer neuen Arbeitsstelle

Die coronabedingte Eintrübung des Arbeitsmarkts erschwerte 2020 insbesondere bei den Jüngeren das Finden einer Arbeitsstelle: Bei ihnen sank der Anteil der Sozialhilfefälle, die aufgrund einer verbesserten Erwerbssituation abgeschlossen werden konnten, am stärksten (siehe untere Grafik auf dieser Seite).

Nach wie vor schaffen jedoch jüngere Bezügerinnen und Bezüger den Ausstieg aus der Sozialhilfe, weil sie eine Arbeitsstelle antreten, öfter als ältere.

### Die meisten Fälle endeten wegen eines Wohnortwechsels

Am häufigsten werden Sozialhilfefälle beendet, weil die Zuständigkeit nicht mehr länger gegeben ist (36 % aller 2020 beendeten Fälle). Ein Beispiel dafür ist der Wohnortwechsel.

In weiteren 29 % der im Jahr 2020 abgeschlossenen Sozialhilfefälle übernahmen andere Sozialleistungen die Existenzsicherung (z. B. die IV oder Ergänzungsleistungen). Diese Anteile sind mit jenen von 2019 vergleichbar (siehe obere Grafik auf dieser Seite).

### Ein Viertel der Fälle läuft seit mindestens fünf Jahren

Von den insgesamt 2'363 am Ende des Jahres 2020 laufenden Sozialhilfefällen wurden 30 % seit weniger als einem Jahr von der Sozialhilfe unterstützt (sog. Kurzzeitbezüger). 28 % der Fälle erhielten Leistungen seit 1 bis 3 Jahren und weitere 27 % seit 5 Jahren oder mehr.

Die Zahl der laufenden Fälle mit einer Bezugsdauer von 5 Jahren oder mehr hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen (siehe Grafik Seite 7). Im Jahr 2013 machten sie erst 16 % aller laufenden Fälle aus.

### Lange Bezugsdauer steigt bei älteren Personen am stärksten

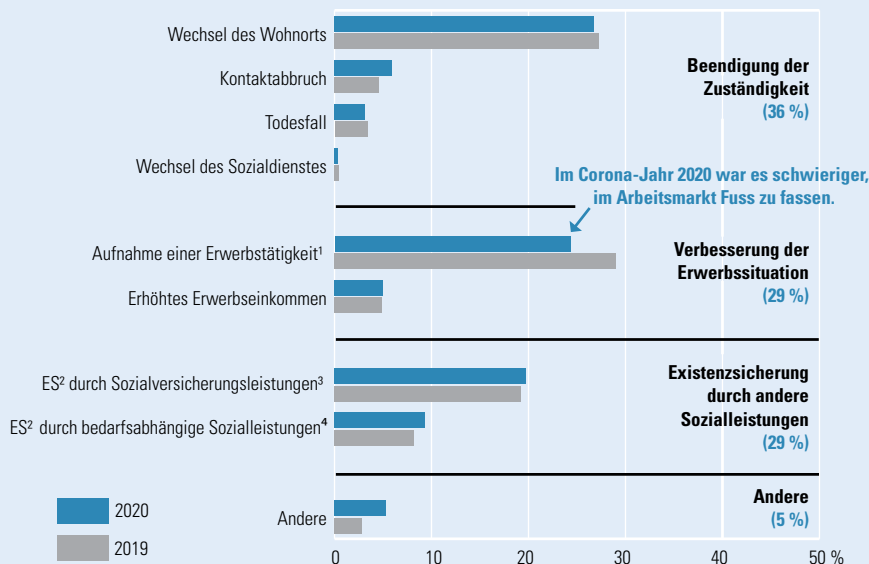
Vor allem ältere Personen schaffen den Ausstieg aus der Sozialhilfe oftmals nicht. So hat bei den 50- bis 64-Jährigen die Zahl der laufenden Sozialhilfefälle mit einer Bezugsdauer von 5 Jahren oder mehr am stärksten zugenommen (seit 2013: +137 Fälle oder +95 %). 2020 liefen in dieser Altersgruppe 39 % aller Fälle seit 5 Jahren oder mehr, 2013 waren es 21 % gewesen.

Bei den jüngeren Bezügerinnen und Bezüger ist der Anteil der Fälle mit Langzeitbezug dagegen deutlich kleiner (2020: 18- bis 35-Jährige: 13 %, 36- bis 49-Jährige: 29 %).

#### 2020 wurden weniger Fälle wegen einer Verbesserung der Erwerbssituation beendet

Abgeschlossene Sozialhilfefälle nach Beendigungsgrund

Kanton Thurgau, 2019 und 2020, Anteile in % (100 % im Jahr 2019 = 915 Fälle, 100 % im Jahr 2020 = 822 Fälle)

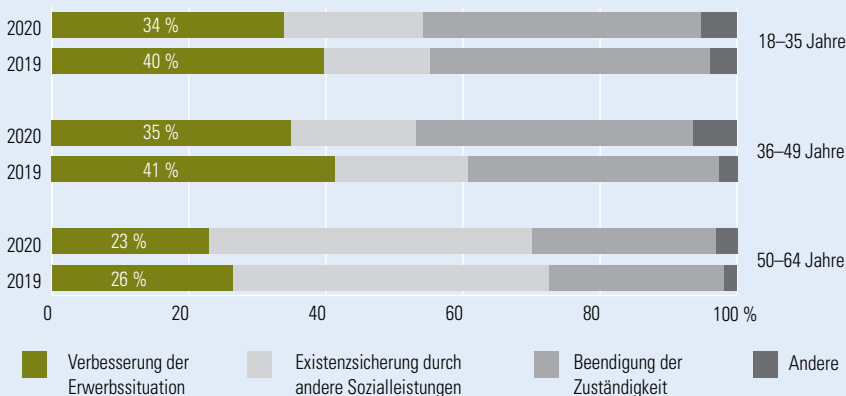


1 inkl. Beschäftigungsmassnahme (0,2 %) 2 Existenzsicherung 3 z. B. AHV, IV, Arbeitslosengeld 4 z. B. Ergänzungsleistungen, Alimentenbevorschussungen Unbestimmte Werte: 57/63 Fälle (2019/2020) Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

#### Jüngere spürten die Verschlechterung des Arbeitsmarktes stärker als Ältere

Abgeschlossene Sozialhilfefälle nach Beendigungsgrund und Alter der antragstellenden Person

Kanton Thurgau, 2019 und 2020, Anteile in %



18–35 Jahre: 100 % = 381/325 Fälle (2019/2020), 36–49 Jahre: 100 % = 218/215 Fälle (2019/2020), 50–64 Jahre: 100 % = 251/223 Fälle (2019/2020) Unbestimmte Werte: 57/63 Fälle (2019/2020)

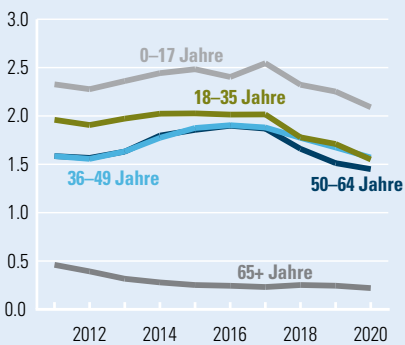
Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Die Sozialhilfequote sinkt bei den Jüngeren am stärksten

Die Sozialhilfequoten gingen 2020 in allen Altersklassen zurück (siehe Grafik rechts) – am stärksten bei Personen unter 35 Jahren. Bei den 50- bis 64-Jährigen war die Abnahme weniger deutlich als in den beiden Jahren davor (von 1,5% im Jahr 2019 auf 1,4% im Jahr 2020). Absolut gesehen sind Kinder und Jugendliche am häufigsten auf Sozialhilfe angewiesen. Mehr als jede vierte unterstützte Person im Kanton Thurgau war 2020 unter 18 Jahre alt. Mit einer Sozialhilfequote von 2,1% tragen sie im Vergleich zur Gesamtbevölkerung das höchste Sozialhilferisiko.

### Sozialhilfequote nimmt bei jüngeren Personen stärker ab

Sozialhilfequoten nach Altersklassen, Kanton Thurgau, 2011–2020, in %



Unbestimmte Werte, 2011–2020: 3, 0, 1, 1, 0, 1, 9, 8, 5, 3 Personen  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Personen in der Sozialhilfe sind oft erwerbslos oder nicht im Arbeitsmarkt

Erwerbslose Personen machten 2020 zusammen mit den Nichterwerbspersonen (siehe nächster Abschnitt) die grösste Gruppe bei den Sozialhilfebezügern und -bezügern aus. Im Jahr 2020 waren 37% der 15- bis 64-jährigen unterstützten Personen erwerbslos (1'021 Personen). Ihr Anteil ging in den letzten drei Jahren dank der guten Lage auf dem Arbeitsmarkt vor Corona zurück.

Weitere 37% der 15- bis 64-jährigen Sozialhilfebeziehenden gehörten 2020 zu den Nichterwerbspersonen (1'036 Personen). Das sind Personen, die nicht im Erwerbsleben stehen und auch nicht auf Arbeitssuche sind, z. B. aufgrund von Arbeitsunfähigkeit, familiären Verpflichtungen oder Ausbildung.

den 50- bis 64-Jährigen waren es nur 23%. Bei den älteren Sozialhilfebeziehenden ist dafür der Anteil Erwerbsloser höher (41%).

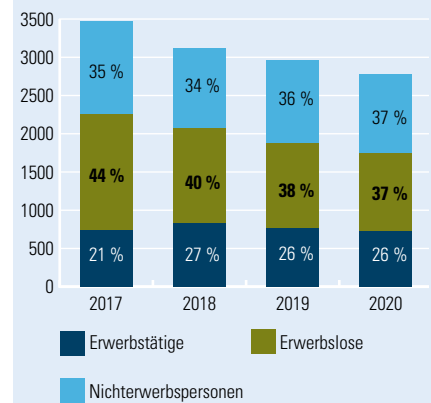
### Sozialhilferisiko der Ausländer erhöht

Ausländische Staatsangehörige haben ein erhöhtes Sozialhilferisiko. Im Jahr 2020 betrug ihre Sozialhilfequote im Kanton Thurgau 2,4%, jene der Schweizer Staatsangehörigen 1,1%. Allerdings spielt das Herkunftsland der ausländischen Staatsangehörigen eine Rolle. Die Sozialhilfequote von Personen der vier grössten Ausländergruppen im Thurgau war vergleichsweise tief (deutsche Staatsbürger: 1,0%, italienische Staatsbürger: 1,7%, nordmazedonische Staatsbürger: 1,7%, portugiesische Staatsbürger: 1,6%).

Gegenüber dem Vorjahr hat sowohl die Sozialhilfequote der ausländischen Staatsangehörigen als auch jene der Schweizer Staatsangehörigen abgenommen. In den letzten drei Jahren ging die Sozialhilfequote der ausländischen Wohnbevölkerung jedoch deutlich stärker zurück als jene der Schweizerinnen und Schweizer (siehe Grafik unten rechts).

### Anteil der Stellensuchenden in der Sozialhilfe nimmt weiter ab

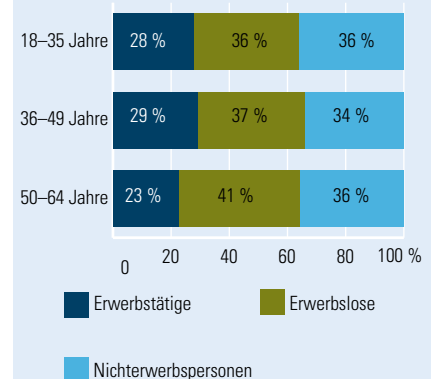
Sozialhilfebeziehende von 15–64 Jahren nach Erwerbssituation, Kanton Thurgau, in Anzahl Personen



Unbestimmte Werte insgesamt: 2017–2020: 104, 127, 108 und 111 Personen  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Der Anteil der Erwerbstätigen sinkt mit steigendem Alter

Sozialhilfebeziehende nach Erwerbssituation und Altersklasse Kanton Thurgau, 2020, Anteile in %



18–35 Jahre: 100% = 942 Personen, 36–49 Jahre: 100% = 798 Personen, 50–64 Jahre: 100% = 897 Personen  
 Unbestimmte Werte insgesamt: 111 Personen  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

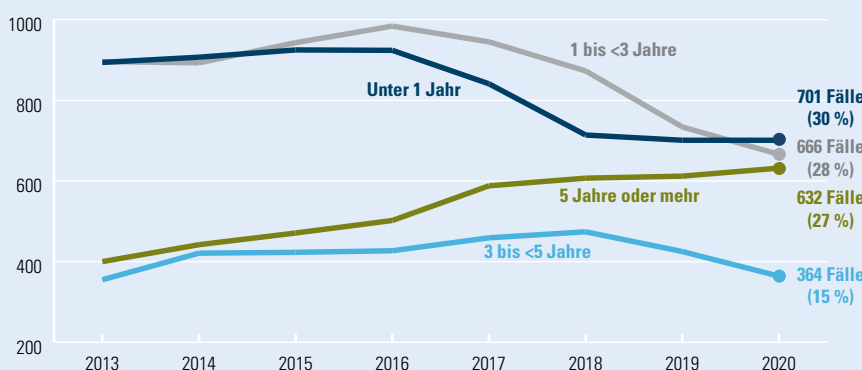
### Rund ein Viertel ist erwerbstätig

Gut jede vierte unterstützte Person zwischen 15 und 64 Jahren war 2020 zwar erwerbstätig (zumindest teilweise), erhielt aber zur Deckung des Lebensunterhalts zusätzlich Sozialhilfe.

Ältere Sozialhilfebezügern und -bezügern sind seltener erwerbstätig als jüngere. Von den 18- bis 35- und den 36- bis 49-Jährigen gingen 28% bzw. 29% einer Erwerbstätigkeit nach, bei

### Starker Anstieg von Sozialhilfefällen mit einer Bezugsdauer von mindestens 5 Jahren

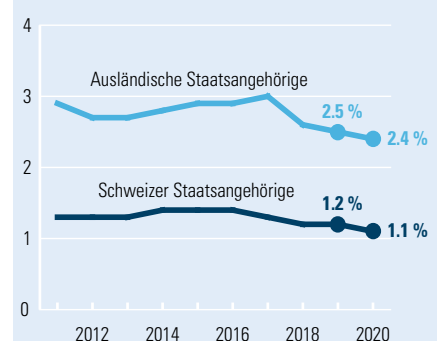
Laufende Sozialhilfefälle am Ende des Jahres nach Bezugsdauer, Kanton Thurgau, in Anzahl Fällen



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

### Sozialhilfequote der ausländischen Bevölkerung ging seit 2017 deutlich zurück

Sozialhilfequote nach Nationalität Kanton Thurgau, 2011–2020, in %



Unbestimmte Werte: 5 Personen  
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

**Sozialhilfeausgaben (ohne Alimentenbevorschussungen, ohne Verwaltungskosten) und Sozialhilfequoten der Gemeinden**

Kanton Thurgau, 2020

Gemeinden	Bruttoausgaben in CHF	Nettoausgaben in CHF		Sozialhilfequote <sup>2</sup> in %	Gemeinden	Bruttoausgaben in CHF	Nettoausgaben in CHF		Sozialhilfequote <sup>2</sup> in %
		Total	Je Einwohner <sup>1</sup>				Total	Je Einwohner <sup>1</sup>	
<b>Kanton Thurgau</b>	<b>81'022'588</b>	<b>28'307'157</b>	<b>100</b>	<b>1,4</b>	Güttingen	109'621	-53'250	-32	0,4
<b>Bezirk Arbon</b>	<b>23'056'327</b>	<b>8'638'802</b>	<b>148</b>	<b>2,0</b>	Kemmental	651'039	87'487	34	0,7
Amriswil	5'697'265	1'473'195	104	1,5	Kreuzlingen	10'765'149	4'488'770	201	2,0
Arbon	10'574'858	4'353'774	293	3,6	Langrickenbach	63'886	-88'701	-66	<0,8
Dozwil	35'624	23'720	35	<0,8	Lengwil	191'113	-82'530	-48	<0,8
Egnach	597'346	90'273	19	1,1	Münsterlingen	404'087	81'178	23	0,4
Hefenhofen	372'347	282'325	221	2,0	Raperswil	0	-4'878	-12	<0,8
Horn	672'731	219'651	76	1,1	Salenstein	273'414	67'297	48	0,5
Kesswil	48'588	-12'373	-12	<0,8	Tägerwil	555'424	113'295	23	0,4
Roggwil	354'313	134'530	41	0,4	Wäldi	58'149	42'381	40	0,7
Romanshorn	3'848'056	1'701'365	151	2,3	<b>Bezirk Münchwilen</b>	<b>10'117'776</b>	<b>3'300'224</b>	<b>68</b>	<b>1,2</b>
Salmsach	416'425	144'368	98	1,2	Aadorf	2'589'172	680'910	74	1,1
Sommeri	71'378	25'802	41	0,8	Bettwiesen	197'007	89'356	73	0,5
Uttwil	367'398	202'170	105	1,5	Bichelsee-Balterswil	407'401	178'767	61	1,1
<b>Bezirk Frauenfeld</b>	<b>21'202'474</b>	<b>7'639'176</b>	<b>110</b>	<b>1,5</b>	Braunau	76'175	57'726	72	0,5
Basadingen-Schlattlingen	366'400	187'152	103	0,6	Eschlikon	679'363	151'490	33	1,1
Berlingen	88'636	9'176	10	0,4	Fischingen	426'195	-33'394	-12	0,9
Diessenhofen	1'648'348	343'994	84	1,9	Lommis	124'627	64'017	52	0,5
Eschenz	174'686	55'827	30	0,5	Münchwilen	822'674	496'048	85	1,4
Felben-Wellhausen	782'277	373'832	131	1,4	Rickenbach	1'171'534	435'729	154	2,2
Frauenfeld	12'958'897	5'057'595	196	2,6	Sirnach	2'150'212	608'115	77	1,5
Gachnang	541'144	160'815	36	0,4	Tobel-Tägerschen	304'773	164'417	104	1,2
Herdern	66'114	21'746	20	<0,8	Wängi	760'234	281'970	59	0,9
Homburg	35'393	-19'476	-13	<0,8	Wilten	408'409	125'073	50	0,8
Hüttlingen	197'830	84'988	103	0,7	<b>Bezirk Weinfelden</b>	<b>12'592'654</b>	<b>3'960'418</b>	<b>70</b>	<b>1,1</b>
Hüttwil	275'201	162'639	92	0,3	Affeltrangen	250'981	115'974	44	0,6
Mammern	30'588	30'588	45	<0,8	Amlikon-Bissegg	327'923	107'620	81	1,2
Matzingen	710'019	251'822	83	1,3	Berg	790'736	256'542	75	0,9
Müllheim	576'703	187'842	63	1,2	Birwinken	34'541	-8'411	-6	<0,8
Neunforn	108'329	-5'337	-5	<0,8	Bischofszell	1'682'583	776'607	132	1,4
Pfyn	568'193	222'250	106	1,1	Bürglen	633'404	176'627	45	0,9
Schlatt	341'030	13'043	7	1,1	Bussnang	510'023	156'731	64	1,0
Steckborn	1'211'730	365'693	96	1,0	Erlen	585'270	-14'902	-4	0,7
Stettfurt	34'399	26'366	22	<0,8	Hauptwil-Gottshaus	199'168	-42'401	-21	0,4
Thundorf	72'731	-19'772	-13	<0,8	Hohentannen	45'984	45'834	75	0,5
Uesslingen-Buch	56'421	13'800	13	<0,8	Kradolf-Schönenberg	791'454	395'936	108	1,8
Wagenhausen	281'504	116'716	66	0,7	Märstetten	964'078	451'968	157	1,1
Warth-Weiningen	75'902	-2'122	-2	<0,8	Schönholzerswilen	59'165	6'529	8	<0,8
<b>Bezirk Kreuzlingen</b>	<b>14'053'357</b>	<b>4'768'537</b>	<b>96</b>	<b>1,1</b>	Sulgen	1'775'675	380'836	97	1,6
Altnau	320'537	172'527	74	0,6	Weinfelden	2'496'758	792'900	68	1,6
Bottighofen	85'902	-182'320	-76	0,3	Wigoltingen	550'590	124'997	49	1,0
Ermatingen	541'205	179'235	49	0,3	Wuppenau	51'676	21'864	19	<0,8
Gottlieben	33'832	-51'953	-156	1,2	Zihlschlacht-Sitterdorf	842'646	215'167	87	1,0

1 Bevölkerung gemäss kantonaler Bevölkerungserhebung 2 Bei weniger als 3 Sozialhilfefällen wird der Wert klassiert ausgewiesen (Sozialhilfequote < 0,8%)

Datenquellen: Sozialamt des Kantons Thurgau; Dienststelle für Statistik Kanton Thurgau; Bundesamt für Statistik, Schweizerische Sozialhilfestatistik

**Daten zu dieser Publikation**

Die Datentabellen zu dieser Publikation, Erläuterungen zu den Erhebungen und weitere Informationen finden Sie unter: [statistik.tg.ch](http://statistik.tg.ch) → Soziales und Gesundheit → Soziales → «Sozialhilfeausgaben», «Sozialhilfefälle und Sozialhilfequoten»

**Herausgeber** Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Grabenstrasse 8  
8510 Frauenfeld  
Telefon 058 345 53 60  
[statistik.sk@tg.ch](mailto:statistik.sk@tg.ch), [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

**Autorin** Eliane Zoller  
Telefon 058 345 53 63  
[eliane.zoller@tg.ch](mailto:eliane.zoller@tg.ch)  
**Titelbild Gestaltung** iStock.com/triocean  
Andrea Greger

Die Dienststelle für Statistik ist Partner von **thurgauwissenschaft**.

Diese Ausgabe wurde im September 2021 abgeschlossen.